

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>1 Frauenbewegung, Geschlechterforschung und geschlechterreflexive Beratung</b>	<b>15</b>
Wissenschaftliche Grundsätze und theoretischer Rahmen	
1.1 Reflexivität, Beratung und Geschlechterforschung	16
1.2 Entwicklungslinien und Psychologisierung der Frauenbewegung	17
1.3 Geschlechterforschung, Konstruktivismus und die Bedeutung für die Beratung	19
1.4 Geschlechterreflexive Beratung und wissenschaftstheoretische Bestimmung	21
1.5 Die der Wissenschaft entglittene feministische Praxis	23
1.6 Neue Impulse für eine geschlechterreflexive Beratungsforschung	24
1.7 Prinzipien kritischer Beratungswissenschaft und ihre Bedeutung für eine geschlechterreflexive Beratung	25
1.8 Habermas' Kritik an den theoretischen Wissenschaften	26
1.9 Foucaults Kritik an einer vom Menschen abstrahierenden Wissenschaft	27
1.10 Bourdieus Plädoyer für die Rückkehr zu einem empathisch-reflexiven Wissenschaftsbegriff	28
1.11 Honneths und Nussbaums Plädoyer für eine neue moralische Bestimmung wissenschaftlicher Erkenntnis und ihre Bedeutung für die (geschlechterreflexive) Beratung	28
1.12 Die Verletzlichkeit des Anderen – geschlechterreflexive Beratung und reflexiv-empathische Wissenschaft	31
1.13 Die Bedeutung des Anerkennungs- und Fähigkeitsansatzes	33
Literatur	37

<b>2</b>	<b>Feministische Beratung</b>	<b>39</b>
	Entwicklungslinien und Widersprüche	
2.1	Die erste Frauenbewegung und ihr Beratungsverständnis	42
2.2	Die langsame Entstehung verstehender und demokratischer Beratung in der Bundesrepublik Deutschland	46
2.3	Die Beratung und der Konflikt um den §218	48
2.4	Feministische Therapie und Beratung	53
2.5	Gewalt gegen Frauen und die Bedeutung von Beratung	60
2.6	Reflexion und Kritik	65
	Literatur	69
<b>3</b>	<b>Beratung und Gleichstellungsbewegung</b>	<b>73</b>
3.1	Die feministische Sozialstaatsanalyse	76
3.2	Die Modernisierung des weiblichen Lebenszusammenhangs	77
3.3	Merkmale der amtlichen Beratung	84
3.4	Beratung in kommunalen Gleichstellungsstellen	87
	Literatur	89
<b>4</b>	<b>Probleme des Beziehungsraumes im Kontext geschlechtersensibler Beratung</b>	<b>91</b>
	Zur Bedeutung der Habitus­theorie für die Beratung	
4.1	Frauen Opfer oder Täter? Die These von der Komplizenschaft	94
4.2	Die Bedeutung der Habitus­theorie für eine reflexive geschlechtersensible Beratung	95
4.3	Die symbolische Gewalt	96
4.4	Neubestimmungen – verleblichte Herrschaft	101
4.5	Verstehen und gestalten – welche Konsequenzen ergeben sich für ein geschlechtersensibles Prozessmodell von Beratung?	103
	Literatur	106
<b>5</b>	<b>Entwicklungslinien männersensibler Beratung</b>	<b>109</b>
5.1	Der §175 und seine Bedeutung für die Beratung	114
5.2	Die Beratung für Homosexuelle in den Sexualberatungsstellen der Weimarer Republik	117
5.3	Die Bedeutung der Kritischen Theorie	118
5.4	Der verunsicherte Mann – der Einfluss von Rollen- und Identitätskritik	120

---

5.5	Die vaterlose Gesellschaft	124
	Literatur	127
6	Geschlechterreflexive Beratung im Feld »Familie«	129
6.1	Geschlechtersensible Paarberatung	130
6.2	Geschlechtersensible Scheidungsberatung	144
6.3	Sozialpädagogische Beratung in der Familie – geschlechterreflexiv	159
6.4	Die Beratungsarbeit von Frauen und Männern in besonderen Lebenslagen	171
6.5	Geschlechtersensible Beratung in der Pflegekinderhilfe	182
	Literatur	200
7	Geschlechterreflexive Beratung im Beruf und im Kontext berufsbezogener Entwicklungsaufgaben	207
7.1	Überlegungen zu Ansätzen einer geschlechterreflexiven Beratung in der Arbeitsmarktpolitik am Beispiel eines Jobcenters	208
7.2	Aspekte einer geschlechtersensiblen Supervision	223
7.3	Die Wirkkraft des Feldes – Der Einfluss des Habitus auf die berufliche Sozialisation	238
7.4	Habitustransformation als geschlechterreflexiver Fokus in der Supervision von Führungskräften	254
7.5	Weibliche und männliche Haltungen in der Supervision	261
	Literatur	272
8	Geschlechtersensible Beratung bei Gewalt im Geschlechterverhältnis	277
8.1	Beratung im Kontext von Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen	279
8.2	Feministische Frauenberatung oder geschlechtersensible Beratung bei Gewalt im Geschlechterverhältnis?	293
8.3	Das langfristige Täterprogramm im Bereich »Häusliche Gewalt«	318
8.4	Die Arbeit mit Paaren in Fällen von häuslicher Gewalt	324
8.5	Kriegstraumatisierung unter Berücksichtigung des Geschlechts und ihre Bedeutung für die Arbeit mit hochaltrigen Frauen	332
	Literatur	345

<b>9</b>	<b>Geschlechterreflexive Beratung im Kontext von Gesundheit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit</b>	<b>353</b>
9.1	Einführung in die geschlechtersensible Gesundheitsberatung	354
9.2	Zur gesellschaftlichen Dimension weiblicher Körperkonflikte – Rekonstruktionen unbewusster Sinnebenen im Beratungsprozess	367
9.3	Beraten und verkauft. Frauen als Klientinnen in der genetischen Beratung	375
9.4	Gendersensible Suchtberatung	387
9.5	Geschlechtersensibilität in der Beratung für pflegende Angehörige?	404
	Literatur	427
	<b>Autorinnen und Autoren</b>	<b>437</b>